

EHBI Franz Reinbacher 65 Jahre

An den Lebensjahren merkt man erst wie schnell die Zeit vergeht. Es ist noch gar nicht so lange her, daß man im Rüsthaus in Köflach zusammensaß und den „Sechziger“ feierte, man hat noch alles so in deutlicher Erinnerung, als wäre es erst gestern gewesen. Und dennoch, es sind schon fünf Jahre her, und wieder rückt man etwas näher zusammen und feiert, diesmal den „Fünf- undsechziger“ des Ehren-Hauptbrandinspektors der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Köflach, Franz Reinbacher. Es wird wohl kaum einen Menschen der mittleren und älteren Generation in Köflach geben, der Franz Reinbacher nicht kennt. Der eine von seiner



Foto: Koren, Köflach

Tätigkeit als Feuerwehrmann und späterer Kommandant dieser Körperschaft, der andere von seinen beiden ausgeübten Berufen als Gärtner und als Bediensteter der Bestattungsanstalt in Köflach. Aber gleich, von wo her man ihn nun kennt, sein Name wird immer mit den Worten hilfsbereit, einsatzfreudig, zuvorkommend und kameradschaftlich im Zusammenhang stehen, und vielleicht hängt es ein wenig damit zusammen, daß EHBI Reinbacher in einer Zeit aufgewachsen ist, wo all diese Begriffe noch Werte besaßen, die man heute manchmal als selbstverständlich ansieht, in einer Zeit, wo es den Menschen nicht besonders gut ging und wo noch viel Armut und Elend landauf und landab zu spüren war, in einer Zeit, wo man viel mehr auf sich selbst gestellt war, wo man wenig Hilfestellung von Dritten zu erwarten hatte, wo man selbständiger, härter und vielleicht auch lebensnäher erzogen wurde. Es war dies die Zeit nach dem ersten großen Völkerringen.

In diese Zeit hinein wurde unser Jubilar am 15. November 1921 in der Glasmacher- und Bergbaustadt Bärnbach — damals noch ein kleines, bescheidenes Dorf — geboren, besuchte die

Grundschule, absolvierte die Bürgerschule und erlernte alsbald den Beruf eines Gärtners bei der Firma Steyskal in Köflach, um sich nach erfolgreich abgelegter Gesellenprüfung in Rosental an der Kainach selbständig zu machen. 1941 kam Reinbacher zur Wehrmacht und diente bis Kriegsende in der Deutschen Luftwaffe.

Heimgekehrt widmete er sich wieder seiner Gärtnerei, verheiratete sich 1946 mit einer gebürtigen Köflacherin und kam 1949 als Angestellter zur Stadtgemeinde Köflach, wo er neben seinem Gärtnerberuf auch die Agenden der städtischen Bestattungsanstalt ausübte. Dreimal meldete sich Nachwuchs im Hause Reinbacher an — ein Mädchen und zwei Knaben — und ergänzten das Familienidyll.

1958 trat Reinbacher der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Köflach bei und stieg dort im wahren Sinne des Wortes langsam, aber sicher, die „Erfolgs“-Leiter empor, bekleidete 1970 bereits die Funktion eines Hauptmannstellvertreters, um ab 1978 die Geschicke der Köflacher Wehr selbst in die Hand zu nehmen. Dies tat Reinbacher mit viel Umsicht und vorbildlichem Einsatz, gepaart mit Kameradschaft und großer Eigeninitiative. Für seine Tätigkeit in der Feuerwehr wurde er wiederholt ausgezeichnet, wobei die Verleihung des „Goldenen Ehrenringes der Feuerwehr Köflach“ wohl der schönste Dank für seine Mühewaltung und seinen freiwilligen Einsatz war.

Gesundheitliche Gründe zwangen den Jubilar, seine beruflichen wie auch seine vereinsmäßige Tätigkeit frühzeitig aufzugeben. So lebt Ehren-Hauptbrandinspektor Franz Reinbacher, noch immer geschätzt und geehrt, im Kreise seiner lieben Familie.

Die „Weststeirische Volkszeitung“, die schon einige Male die Ehre hatte, über das Leben und Wirken des Jubilars zu berichten, wünscht EHBI Franz Reinbacher zu seinem Ehrentag alles erdenklich Gute. Mögen sich seine Wünsche an die Zukunft erfüllen und möge der Jubilar nicht nur seiner Familie, sondern allen, die ihn kennen und schätzen, noch viele Jahre erhalten bleiben.